



Scientists for Future Österreich

Scientists for Future Österreich ist ein Zusammenschluss von über 1500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Disziplinen, die sich für eine wissenschaftsbasierte Klimapolitik einsetzen.

Auswege aus der Sackgasse Stadtstraße - Pressemappe

Podium

Univ. Prof. Sigrid Stagl: ist Scientist for Future sowie Ökonomin und leitet das Kompetenzzentrum Sustainability Transformation and Responsibility (STaR) der WU Wien. Sie ist Mitglied des Klimarats der Stadt Wien. stagl@wu.ac.at

DI Barbara Laa: ist Scientist for Future, Universitätsassistentin am Institut für Verkehrswissenschaften an der TU Wien und befasst sich mit Verkehr und nachhaltiger Stadtentwicklung mit Schwerpunkt auf Verkehrsmodellierung und System Dynamics. barbara.laa@tuwien.ac.at

Dr. Paul Pfaffenbichler: ist Universitätsassistent am Institut für Verkehrswesen der Boku. Er beschäftigt sich mit Mobilitätsverhalten, integrierte Flächennutzungs- und Verkehrsmodellierung, System Dynamics, Alternativen Antrieben und Bewertungsverfahren. paul.pfaffenbichler@boku.ac.at

Andreas Bernögger, M.Sc.: ist Scientist for Future, Raumplaner und wissenschaftlicher Mitarbeiter am future.lab der TU Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der integrierten Strategieentwicklung und Partizipation insbesondere zu den Themen nachhaltige Mobilität, Wohnen, Quartiers-, Stadt- und Regionalentwicklung. andreas.bernoegger@tuwien.ac.at

Inhalt der Pressekonferenz

Scientists for Future sind angesichts der Entwicklungen rund um die so genannte „Stadtstraße Aspern“, ein Straßenprojekt in den Dimensionen einer Autobahn, tief betroffen und besorgt. Wir möchten dazu aufrufen, im Angesicht der drohenden Klimakatastrophe bei allen Projekten Sorgfalt walten zu lassen und dem Schutz der Klimastabilität die oberste Priorität einzuräumen. Wir sind

Scientists for Future Österreich: public-relations.at@scientists4future.at - at.scientists4future.org

Förderverein der Scientists4Future für wissenschaftsbasierte Klimapolitik

Büro der Zivilgesellschaft, Schwarzschanerstraße 4, 1090 Wien

überzeugt, dass eine klimaverträgliche Lösung im Sinne der Donaustädter:innen möglich ist und möchten die Gelegenheit nutzen, einen Lösungspfad aufzuzeigen. Es ist unser Wunsch, dass ernsthafte Gespräche zwischen den zahlreichen Gruppen der „Lobau-bleibt“ Bewegung (welcher S4F nicht angehört) und der Stadt Wien aufgenommen werden.

Prof. Sigrud Stagl zur Klimapolitik der Stadt Wien

Der Wiener Klimafahrplan ist ambitioniert und richtungsweisend. Ein Grundprinzip darin ist das Zusammenbringen, was gemeinsam angegangen werden muss: Klimaanpassung gleichzeitig mit Klimagasreduktion sowie Sorge um soziale Gerechtigkeit für alle gleichzeitig mit Klimapolitik. Klimafreundliche Mobilität erfordert einen Paradigmenwechsel, der noch viele Gespräche, drastische Veränderungen und gemeinsame Überlegungen braucht. Bezüglich der geplanten Stadtstraße bedauere ich es sehr, dass es den beteiligten Seiten nicht gelungen ist, in einen konstruktiven Dialog einzutreten, der ein zukunftsweisendes gemeinsames Vorankommen erlaubt hätte. Teil einer klimagerechten Politik ist, dass diese Gespräche in Zukunft besser gelingen. Die sozialökologische Transformation erfordert drastische Veränderungen in vielen Produktions- und Lebensbereichen. Daher ist es besonders wichtig Erfahrungen zu sammeln und Institutionen zu schaffen, die gemeinsames Angehen der Herausforderungen ermöglichen. Dazu gehört Transparenz und der vermehrte Einsatz partizipativer Prozesse als Vorbereitung der größten Entscheidungen.

Dr. Paul Pfaffenbichler

Die Abhängigkeit vom Auto ist kein Naturgesetz. Eine Stadt ohne Auto ist möglich. Das bedeutet nicht, dass es überhaupt keine Autos mehr gibt, sondern dass sie dort eingesetzt werden, wo dies notwendig und effizient ist. Durch entsprechende Rahmenbedingungen und Angebote ist es möglich, das Verhalten der Menschen zu ändern. Autofreie Stadtteile haben positive Auswirkungen auf die Mobilität der Menschen und der Lebensqualität. Beispiele in Paris, Madrid, Barcelona oder Oslo zeigen, dass derartige Konzepte funktionieren können. Damit ist es möglich, das Ziel einer Reduktion des Anteils des Pkw-Verkehrs an der Mobilität der Wienerinnen und Wiener auf 15% zu erreichen.

DI Barbara Laa

Mit Absage des Lobautunnels und dem Verweis der S8 zurück in die erste Instanz haben sich die Rahmenbedingungen maßgeblich geändert. Die Stadtstraße verbindet nun nicht mehr zwei Autobahnen miteinander sondern könnte lediglich der lokalen Erschließung dienen. So entfaltet sie auch keine Umfahrungswirkung und kann daher keine Entlastung bewirken. Weitere veränderte Rahmenbedingungen sind etwa die Einführung der flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung in Wien sowie der sinkende Motorisierungsgrad. Diese Entwicklungen sollten zum Anlass genommen werden, das Projekt Stadtstraße nochmals zu überdenken und die dringend erforderliche Mobilitätswende in Wien einzuleiten.

Die Stadt hat sich das Ziel gesetzt, den Anteil des Autoverkehrs bis 2030 in etwa zu halbieren. Wenn dieses Ziel ernst genommen wird, werden in Zukunft trotz Bevölkerungswachstums insgesamt weniger Autos in der Donaustadt unterwegs sein als heute. Dadurch werden Kapazitäten im bestehenden Straßennetz frei und die Stadtstraße ist in ihrer derzeit geplanten Form überdimensioniert. Dafür müssen klarerweise Alternativen für die Bevölkerung geschaffen werden.

Ein Festhalten an der Verknüpfung des Öffi-Ausbaus mit dem Bau der Stadtstraße ist daher kontraproduktiv zur raschen Schaffung von Alternativen.

M.Sc. Andreas Bernögger

Es gibt keinen fachlichen (nur einen rechtlichen) Grund, warum die Stadtstraße und der Wohnungsbau für 17.500 Menschen in der Seestadt verbunden sind. Zudem gibt es keine Koppelung für alle anderen Entwicklungsgebiete! Es sollte also dem vielfachen Rat gefolgt und die Änderung der UVP gründlich und transparent versucht werden. Dies könnte den Wohnungsbau sogar beschleunigen, wenn man nicht auf die Stadtstraße warten muss.

Damit in der Donaustadt 2030 trotz Bevölkerungszunahme weniger Autos fahren, ist ein integriertes Gesamtkonzept wichtig. Mobilitätsplanung hat viele Ebenen, von denen das Straßennetz nur eine ist – aber nur alle Ebenen gemeinsam führen zum Ziel. 1. ist es zentral, den Umweltverbund (ÖV, Rad, Fuß, Sharing) sehr stark auszubauen, sodass es mehr und bessere Alternativen gibt. 2. müssen die Ortskerne durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und 3. Steuerungsinstrumente wie die Parkraumbewirtschaftung entlastet werden. 4. brauchen die neuen Stadtentwicklungsgebiete zeitgemäße Mobilitätskonzepte, die ein Leben (fast) ohne Auto möglich machen. In der Seestadt wird dazu schon einiges richtig gemacht, aber noch nicht konsequent genug. Davon bracht es mehr! Außerdem soll 5. die Seestadt ein lokales Zentrum werden, in das die Donaustädter:innen gerne ohne Auto kommen, um alltägliche Dinge zu erledigen.

Ideen gibt es genug. Sie müssen nun (mit oder ohne Stadtstraße) sachlich diskutiert und in ein schlüssiges Gesamtkonzept gebracht werden. 2013 wurde dies bereits im Strategieplan U2 Donaustadt festgehalten. Die Donaustadt darf nicht weiter eine Ansammlung von Einzelprojekten bleiben. Daran sollten wir miteinander statt gegeneinander arbeiten. Es gibt viel zu tun!

Über Scientists for Future

Scientists for Future (S4F) sind ein Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich für eine nachhaltige Zukunft stark machen. S4F ist unabhängig von Parteien. Ein wesentliches Ziel von S4F ist es, den aktuellen Stand wissenschaftlicher Forschung zum Thema Nachhaltigkeit und Klima in fundierter und gleichzeitig verständlicher Form zu vermitteln. Als Graswurzelbewegung sieht sich S4F in der Verantwortung, das Thema Nachhaltigkeit in der gesellschaftlichen Debatte zu verankern, z. B. mit Medienaussendungen, Stellungnahmen, Fakten-Checks, Organisation von Podiumsdiskussionen, Impulsen für Lehrende und Lernende verschiedenster Studienrichtungen, Weiterbildungen und öffentlichen Aktionen zum Thema Umweltschutz.



Die Scientists for Future formierten sich im März 2019 mit einer [Charta](#) und [initialen Stellungnahme](#) um die Anliegen der Fridays For Future (FFF) zu unterstützen und mit zusätzlichen wissenschaftlichen Daten zu untermauern.

Aktuelles über die S4F Österreich finden Sie [hier](#). Organisiert sind S4F mit einem nationalen Koordinationsteam sowie Regional- und Arbeitsgruppen. S4F lädt Wissenschaftler:innen aus allen Feldern dazu ein, als Teil unserer Bewegung für den Schutz und die Stabilisierung unseres Klimas und unserer Ökosysteme einzustehen.

Aktivitäten

Climate@Home

Scientists for Future bieten allen Menschen ihre fachliche Unterstützung an, die ein moderiertes und wissenschaftlich fundiertes Gespräch über Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Kreis ihrer Familie oder Freunde führen wollen. Gespräche über die Klimakrise werden schnell auch hitzig oder unsachlich. Die Anwesenheit einer externen Person mit Expertise kann beitragen, die Diskussion zu versachlichen. Ein Termin kann unkompliziert [hier](#) angefragt werden.

Climate@School

Scientists for Future bieten allen Schulen in Österreich ihre Expertise an, um den nächsten Generationen die Problematik der Klimakrise zu vermitteln. Unsere Expert:innen sprechen mit Schulklassen über die Klimakrise oder konkretere Themen.

Podcasts und Celsius - der Klimablog

Scientists for Future ist es ein Anliegen, die Öffentlichkeit über die drohende Klimakatastrophe aufzuklären. Deshalb haben wir [Celsius, den Klimablog](#) gestartet, auf dem unsere Scientists Blog-Beiträge veröffentlichen können. Auch Stellungnahmen und Factsheets werden dort veröffentlicht. Außerdem produzieren wir aktuell 2 Podcasts. [Talk4Future](#) ist ein Diskussionsformat, in dem wir verschiedene Themen mit Personen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskutieren. In unserem Audio-Podcast „Alpenglüh“ werden Spitzenwissenschaftler:innen aus Österreich zur Klima- und Biodiversitätskrise und zu Lösungen interviewt.

Open your Course for Climate Crisis (OC4CC)

Zweimal im Jahr - im November und im Mai werden Lehrende an österreichischen Hochschulen besonders dazu aufgerufen, eine Woche lang Lehrveranstaltungen und -projekte noch intensiver an Themen rund um die Sustainable Development Goals der UN auszurichten. Gleichzeitig können so Impulse entstehen, Nachhaltigkeitsthemen in allen Curricula zu integrieren, Lehrende weiterzubilden, Projekte gemeinsam mit verschiedenen gesellschaftlichen Stakeholdern zu initiieren und zu begleiten sowie Maßnahmen zu setzen zu Feldern wie Energieeffizienz.

Lectures for Future

[Lectures for Future](#) sind eine interdisziplinäre Vorlesungsreihe an allen teilnehmenden Institutionen, um interessierten Personen auf einfache und verständliche Weise aktuelle Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen zu ermöglichen.

Stellungnahmen

Sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene gibt S4F Stellungnahmen ab. z. B. aus [Anlass des sechsten globalen Klimastreiks](#). Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse oder Einschätzungen zu aktuellen Vorgängen an die Öffentlichkeit zu kommunizieren. S4F nehmen darin Bezug auf konkrete Ereignisse oder Projekte sowie auf die Fortschritte beim Klima- und Biodiversitätsschutz im Allgemeinen.

Weitere Informationen

<https://at.scientists4future.org/>

<https://www.facebook.com/Scientists4FutureAustria>

https://twitter.com/S4F_AT